

Justizvollzugs-Betreuer soll mit Drogen gedealt haben

UITTIKON. Ein Betreuer soll Insassen des Massnahmenzentrums Uitikon mit Kokain versorgt haben. Jetzt läuft gegen ihn eine Strafuntersuchung.

Im Massnahmenzentrum Uitikon sollen straffällige Jugendliche und junge Erwachsene ihre Taten aufarbeiten und auf den richtigen Weg zurückfinden. Dazu hat ein Praktikant, der bei der Betreuung der schweren Jungs mitwirkte, offenbar wenig beigetragen: Er soll den Insassen Kokain verkauft haben. Zudem soll er ihnen durch das Austauschen von Urinproben geholfen haben, ihren Drogenkonsum zu vertuschen, und ihnen auch ermöglicht haben, das Zentrum unerlaubt für den Ausgang zu verlassen. Gegen den 27-jährigen Schweizer wurde eine Strafuntersuchung eröffnet, wie der zuständige Staatsanwalt



Blick ins Massnahmenzentrum Uitikon ZH: Ein Betreuer soll den Insassen Koks verkauft haben. Keystone

Hansjörg Bachofen gegenüber 20 Minuten bestätigte.

«Wir stellen immer wieder junge Leute befristet für ein Praktikum ein, die sich für eine Ausbildung zum Sozialpädagogen interessieren»,

sagt Michael Rubertus, Direktor des Massnahmenzentrums Uitikon. Diese müssten über einen einwandfreien Leumund verfügen: «Das war auch bei diesem Praktikanten der Fall.» Dann seien jedoch

gravierende Vorwürfe gegen den jungen Mann aufgekommen, die dieser nicht habe entkräften können: «Deshalb haben wir das Arbeitsverhältnis per sofort aufgelöst und Anzeige erstattet.» **Marco Lüssi**